

Konzil.¹⁾ Baldus sagt, ein Casus concilii sei nicht vorhanden, noch könne von der Pflicht Urbans, ein solches seiner Wahl wegen zu berufen, die Rede sein²⁾

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft)

Baindt in Württemberg, das Mutterkloster des Zisterzienserinnen-Nonnenstiftes Schlierbach in Ober-Österreich.

Von Dr. Max Doblinger

Mit der Geschichte der Herren von Walsee beschäftigt, glaube ich die von K. Schiffmann³⁾ aufgeworfene Frage nach der Herkunft der ersten Nonnen des von Eberhard V. von Walsee-Linz († 21./4. 1371) und den Seinen im Jahre 1355 gestifteten Klosters Schlierbach lösen und damit einen bescheidenen Beitrag zur Filiationsgeschichte der Klöster des Zisterzienser-Ordens liefern zu können.

Schiffmann hat bereits mit dem Hinweise auf die Abstammung Annas von Gundelfingen⁴⁾, der im Jahre 1359 genannten Priorin des Stiftes, sowie auf die Urkunden vom 17. Sept. 1367 und 28. August 1368 die Vermutung ausgesprochen, daß die ersten Nonnen von Schlierbach aus der schwäbischen Heimat der Herren von Waldsee (Walsee) und zwar aus einem der dem Kloster Salem unterstehenden Frauenklöster gekommen seien. Von sämtlichen Zisterzienser-Nonnenklöstern der Diözese Konstanz, welche dem Abte des auch von den Walseern bestifteten Klosters Salem unterstanden, lassen sich nun überhaupt nur bei dem Kloster Baindt bei Weingarten (gegründet 1227) Beziehungen zu den

¹⁾ Raynald, S. 518b a. E.: »et si Cardinales forent iudices, ad quid opus concilio? contra primum XVII. di § Hinc etiam«; S. 519a, N. 28: ... »nec ipsi iudices huius negotii quod ipsi facere videntur, quia res ista requirit concilium, quod ante electionem secundi requirere debuerunt.«

²⁾ Raynald, a. a. O., S. 509b N. 33: »sed si communis opinio esset, quod electus laboraret tanta labe (näml. haeresis) esset casus concilii tantum, ut notatur 79. di. e. Si duo forte, et 22 di. Qua traditione, et ibi datur regula in papa, quod non tenentur ad concilium convocandum nisi in casibus expressis in iure, ubi de fide agitur ut le [?] et notatur 19. di. Anastasius; hoc enim solo casu concilium potest iudicare de papa, quia de fide; catholica enim ecclesia proprie est universalis ecclesia et in hac residet illa navicula Petri, quae non potest omnino submergi, licet fluctibus saepissime validissime perturbetur.« Diese Stelle ist deshalb bemerkenswert, weil daraus hervorgeht, daß Baldus aus dem Wahlstreit nicht einen »casus fidei« macht, wie so häufig andere taten.

³⁾ »Studien u. Mitteil. a. d. Bened- u. Zisterz.-Orden« XIX, 97—100.

⁴⁾ Über die von Gundelfingen vgl. Quellen z. schweiz. Gesch. II.: Das habsburgische Urbar v. R. Maag, Basel 1899, 265.

Walseern nachweisen, die gewiß noch fortwirkten, als das genannte Adelsgeschlecht seinen schwäbischen Stammesbesitz bereits längst veräußert hatte.

Bereits der Stifter des Klosters Baintd, Konrad, Schenk von Winterstetten, gehörte einem den Walseern benachbarten und verschwägerten Ministerialengeschlechte an. Mehrfach begegnen wir den Herren von Walsee in Schenkungsurkunden für das Kloster und auch als Wohltätern des Stiftes, in welches selbst eine Tochter des Hauses eintrat.

Im Oktober 1241¹⁾ war Eberhardus (II.) de Walse Zeuge, als König Konrad IV. das Kloster auf Bitten seines Stifters in seinen Schutz nahm und von jeder Vogtei befreite. Derselbe Walseer bezeugte²⁾ ferner im April 1245 den zu Ittendorf ausgestellten Schenkungsbrief des Grafen von Heiligenberg an das Kloster über Güter in Eggenreut.

Am 28. August 1266³⁾ schenkte Eberhards II. gleichnamiger Sohn, Eberhard III. von Waldsee beim Eintritte seiner Tochter Elisabeth in das Kloster demselben seinen Besitz zu Cunenus. Der Genannte war auch zugegen, als Heinrich von Ingoldingen zu Gunsten Baintds am 2. Dez. 1268⁴⁾ zu Waldsee gegen geringe Entschädigung auf das Erbe seiner Schwester Irmengard verzichtete. Im folgenden Jahre schenkte Eberhard III. im eigenen und im Namen seines Bruders (Wolfgang I.) dem Marienkloster zu Baintd am 24. Sept. 1269⁵⁾ seinen Hof zu Harlanden unter genannten Bedingungen.

Eine Schenkung Walthers von Tanne an das Kloster bezeugten der miles Alber de Walse und Eberhards III. Bruder, Wolfgang I., zu Zell gesessen, am 18. März 1271⁶⁾. Schließlich wurde das Kloster von Wolfgang I. mit Gütern zu Gaisbeuren am 16. April⁴⁾ und mehrmals von Eberhard III. am 8. Sept 1286⁷⁾ mit Gütern zu Reut, Lehen der Grafen von Merkenberg, beschenkt.

Damit sind die vorläufig bekannten Beziehungen zwischen den Herren von Walsee und dem Kloster Baintd erschöpft, doch wollen die hier gemachten Angaben keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit machen.

Wie in anderer Hinsicht, haben die Walseer auch bei der Gründung von Schlierbach an die schwäbische Vergangenheit

¹⁾ Wirtbg. Urk. B. IV. 10.

²⁾ ibid. 89.

³⁾ Wirtbg. Urk. B. VI. 266.

⁴⁾ ibid. 42 /6.

⁵⁾ ibid. VII. 10.

⁶⁾ Wirtbg. Urk. B. VII. 132.

⁷⁾ Urk. im kgl. Staatsarchiv zu Stuttgart.

ihres Stammes angeknüpft und so dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß wir in dem ihnen seit einem Jahrhunderte befreundeten Baidnt das Mutterkloster von Schlierbach, der Stiftung Eberhards V. von Walsee Linz erblicken dürfen.

Ein zweiter Gang durch die Bibliothek der neueren Literatur für alttestamentliche Textkritik.

Von Dr. P. Thomas Aq. Weikert, O. S. B., Prof. in S. Anselmo, Roma.

(Fortsetzung zu H. I. 1903. S. 116—124.)

- Haack**, E.: Jer. 2, 17. Zeitschrift für alttest. Wissenschaft 1901, Heft 1. — **Haas**: Ahnenkultus und Urreligion Israels. Zeitschr. für Missionskunde und Religionswissenschaft, Nov. 1900. — **Hackspill**: La Vocation de Jérémie. (Cantre Duhm.) Bulletin de littérature ecclésiastique, 1902, juillet—octobre. — **Hague**: Studies in history and biography of Old Test. (Gen.-Deut.) Chicago, 1901. 8°. Revell. S. 546. 2 D. — **Hahn**: Supremacy of Bible account of creation. Su-Sch'l Ti, n. 25. — **Hales**: Some thoughts on the Bible. Melbourne, 1900. 8°. S. 172. 4 Sh. 6 d. — **Halévy**, J.: Recherches bibliques. L'histoire des origines, d'après la Genèse. Texte, traduction et commentaire. T. 2. Paris, 1901. 8°. Leroux. — Job 38, 31. Journal asiatique, 1901, Mars. — I. Sam. 15, 32. Journal asiatique, 1901, Mars. — Influence du code sacerdotal sur les prophètes. Revue sémitique, 1901, Jan. — Recherches bibliques: Les chants nuptiaux des Cantiques. Revue sémitique, 1901, Avr., Juil., Oct. — L'inscription de Mésa^s et le récit de II. Reg. III. Revue sémitique, 1901, Oct. — **Hammond**: About the Bible. New-York, 1901. 8°. Cooke and Fry. S. 136. D. 1-25. — Outlines of textual criticism applied to the New Test. 6th edition. Oxford 1902. 8°. Clarendon Press. — **Happel**: Gen. Kap. I. aus sich selbst erklärt. Wahrheit, Oktober, November, 1900. — **Happel**, O.: Der Psalm Nahum (Nahum 1) kritisch untersucht. Würzburg, 1900. 8°. A. Göbel 34 S. 80 Pf. — Das Buch des Propheten Habackuk. Erklärt. Würzburg, 1900. 8°. A. Göbel. VII, 71 S. 2 Mk. — **Harper**, W.: Constructive studies in priestly element in Old Test. Chicago, 1902. 8°. University Press. 159 S. 1 D (The artt. appeared first in Biblical World, 1901, Jan. seq.) — Utterances of Amos arranged strophically. Chicago, 1901. 8°. University Press. S. 22. — Structure of Hos. 1, 2 — 3, 5. Amer. Jour. of Semit. Lang. and Lit., Oct 1900. — **Haskell**: Daniel the prophet. Battle Creek, Mich., 1901. 8°. S. 295. D. -75. — **Hastings**, J.: Bibl. chronology. Hist. period: Kings, Judges. Proceedings of the Society of Bibl. Archaeol. 1900. — **Haug**, K.: Die Autorität der hl. Schrift und der Kritik. Straßburg, 1891. 8°. — **Haupt**, P.: Babylonian elements in the Levitic ritual. Jour. of Bibl. Lit., 1900. Cfr. Johns Hopk. Circ., May, 1900. — **Hävernicks**, H. A. Ch.: Kommentar über den Propheten Ezechiel. Erlangen, 1843. 8°. — **Hayman**, H.: Blessing of Moses: its genesis and structure. Amer. Jour. of Semit. Lit., 1901, Jan. — **Hellmont**, von, und Merode, Fr. M.: Einige Gedanken über die vier ersten Kapitel des ersten Buches Mosis. O. O., 1698. 12°. — **Herbst**: Betrachtungen über das erste Buch Moses. Elberfeld, 1900. 8°. Evang. Gesellschaft. S. 560. Mk. 2'70. — **Herner**, S.: Ist der zweite Dekalog älter als das Bundesbuch? Lund, 1901. 8°. Möller. S. 34. 80 Pf. — Den mosaiska tiden. Lund, Malmström, 1900. — **Herrmann**, Franz: Das Buch Hiob. Aus dem Grundtext übersetzt und mit Erläuterungen versehen. (Aus Universal-Bibliothek Nr. 4046—4048.) Leipzig, 1900. 16°. Ph. Reclam.